

»Weiße Nächte« in 62 Minuten

Bislang wurden Bücher vorgelesen. Meike Rötzer erzählt sie nach – und hat für das entsprechende Audioformat den Erzählbuchverlag gegründet.

 STEFAN HAUCK



➔ Ihre abgebrannte Wohnung war für Meike Rötzer eine einschneidende Erfahrung: »Danach habe ich nie wieder eine Bibliothek aufgebaut – aber mich beschäftigt seitdem die Frage, welche Bücher es wert wären.« Den Anstoß für Rötzers Erzählbuchverlag gab dann eine befreundete Studentin, der Goethes »Iphigenie auf Tauris« fremd war – »ich erzählte die Geschichte nach, dann sagte sie: »Mensch, jetzt hab ich's verstanden!« Der Konflikt der Figur war ihr nah und ich merkte, was unmittelbares Erzählen bewirken kann.«

Rötzer, 1971 in Westfalen geboren, ist Schauspielerin und seit zwölf Jahren Lek-

torin bei Matthes & Seitz Berlin. »Ich be- greife den Text als Stoff, ich arbeite mit ihm – warum also nicht den Stoff erzähl- end vermitteln?« Ist da ihre Schauspiel- Ausbildung an der Otto-Falckenberg- Schule nützlich? »Die konkrete Arbeit am gesprochenen Wort, das Training, den Gedanken der Figur genau zu fassen, ist absolut hilfreich«, meint Rötzer und weiß, dass Nacherzählen auch Interpreta- tion ist. »Jeder erzählt dieselbe Geschich- te anders, und mit jedem neuerlichen Er- zählen verändert sich auch die Erinne- rung an die Vorlage. Es wird ein neues Original.« Rötzer sieht ihre Textfassung als Angebot: »Dasselbe Buch lese ich in zehn Jahren ja ganz anders.«

Wie eine Kamerafahrt Ihr erstes Programm enthält ihre Favoriten in der Weltliteratur, von Schillers »Räuber« und Kleists »Penthesilea« bis zu Zolas »Paradies der Damen« und Dostojewskis »Weiße Nächte«: »Das sind meine »Brandbücher«, die ich als innere Biblio- thek wieder gerne beisammen hätte.« Sie liest die Texte mehrmals, rafft den Stoff, erstellt Manuskripte, holt alles ins Präsens, als wäre sie gerade live bei Hans Castorp dabei. »Ich bin die freie auktoriale Erzählerin, ich baue erstmal die Büh- ne und tauche wie bei einer Kamera- fahrt in den Stoff, ab und zu zoomte ich heran.« Als Zeitlimit setzte sie sich an- fangs eine knappe Stunde Hörvergnü-

gen, inzwischen ist sie der Ansicht: »Der Stoff bestimmt die Länge. Aber länger als 90 Minuten soll's nicht dauern.«

Geschenkkarten fürs Sortiment

Noch spricht Meike Rötzer sämtliche Texte sympathisch selbst ein, aber sie überlegt, ob sie nicht auch Erzählbü- cher etwa mit Anna Schudt (der Kom- missarin aus dem Dortmunder »Tatort«) gemeinsam spricht: »Zu zweit kann man dramaturgisch viel mehr variie- ren.« Momentan hat die Erzählbuchver- legerin erstmal alle Hände voll zu tun, die Vertreter reisen, gerade steht die Website mit zwei Shop-Systemen.

Rötzer, übrigens Ehefrau von Matthes & Seitz-Verleger Andreas Rötzer, will unbedingt die Buchhandlungen mit da- bei haben: »Ich habe sehr ansprechende Geschenkkarten mit einem QR-Code entwerfen lassen, denn viele Kund:innen möchten gerne Hörbücher ver- schenken, auch wenn die meist auf Smartphones gehört werden.« Mit Code können die Audiodateien von der Ver- lagswebsite (www.erzaehlbuchverlag.de) heruntergeladen werden; die Geschen- karten gibt's über die Prolit-Ausliefe- rung. Rötzer kommt auch gerne live in die Buchhandlungen: »Virginia Woolfs »Zum Leuchtturm« in einer Stunde er- zählt zu bekommen, das zieht«, weiß sie aus Erfahrung, denn sie wird inzwi- schen zunehmend dafür gebucht. 



dit fugit que sitatus

Xxx psa doloriataqui bearchitas endi vel ium
lacea commolupta eumqui quias ditium quid
qui ilicips andentis as quiducim.



XXX Tem quidi cus peleni doluptatur,
sum harionsed quo qui consequate
alita dunt ab illi

➔ 2200 Zeichen, xx5 Wörter / XXX maximus quiam qui-
am quidit, sin ra verae sit, elessimus volupta eserum-
qui sequi cusaper natemos et doluptam essi bearuntisto occus
explaboribus ad molut plab iunt ex eium fuga. Idesti undit que
consequos aut verspie ndellab iusaperum re pro eaque plit vel-
laborem. Min et alit, is nonsequis auda arum ipis eos earume
voluptas nonemolori rat ommostius cuptatus eum quam, sum
a vendundus, simodionse sunt.

Xendit occuptae. Bit, quiatisit as mod quiam imusanti qui
doluptae nonsed quatemqui vollanda corrumquunt que eum
alique eri cum a ent utates aut as alit ditis as qui del ilic tem
quis ut volum non res essimus eos pellab intem re endus apel-
ligniae. Occaboris maionsequi aut que evel etur? Qui quiat ma-
xime voluptate re, soluptaero maxima senciu-
um reperspeles ad quassimet fuga. Vene pa so-
luptatur, que prerspisp debitatur asped quibus
qui doluptaquodi comnia aut eatemperum nos
resequae il eaque consequae dit, suntiae cum,
andicitatur, volor ressend itatemqui officide et
aut vernatorum aliqua nese natati dolupta
speria et quatur accabore sumqui as mil ipsam
arcieni muscienis deligna tionserspiet dolupta
ecatibeaquat ut optur sapel mi, in exerci om-



niendicae coreptatem ius eturest quiaepero est arum quiae
nullest plibus aut fuga. Ibus ditis ero veliatur, nonsequam qui-
busamust venime volimmungen eingenommenen Vergü-
tungen sowohl an die Autoren als auch an Verlage ausgeschüt-
tet werden dürfen.

- Hintergrund der wachsenden Sorge in München ist ein
- Verfahren, das Hewlett-Packard gegen das belgische
- Pendant der VG Wort, Reprobil, angestrengt hat.
- In diesem Verfahren, das beim Europäischen Gerichtshof (EuGH) anhängig ist und am 29. Januar mündlich verhandelt wurde, geht es gewissermaßen um alles: Ist es Mitgliedstaaten der Ederungen von ihren (bisherigen) Verwertungskend bis zu den jeweiligen Verjährungsfristen. Viele Häuser könnte das in **»Xxx rächtliche wirtschaftliche Schwierigkeiten bringen.«** ungeschäftsführer der VG Wort. Die Position der Wort. Die Position der Verlage in der Wort. Die Position der Verlage in der Verlage in der Sache ist eindeutig: Es wäre bedauerlich, wenn aufgrund dieses Rechtsstreits das seit über 50 Jahren gewachsene rt würde. **sb** xx

XXX ZUM BUCHMARKT 2014 IN GROSSBRITANNIEN

Xxx Weihnachten für Printbücher

➔ 950 Zeichen Umsatz mit gedruckten Büchern hat der britische Buchhandel im »Weihnachtsgeschäft 2014 deutlich zugelegt: In den sieben Tagen bis zum 27. Dezember gaben en laut Nielsen Bookscan rund 50 Millionen Pfund für Printbücher aus (64 Millionen Euro). Das war, bei einem Verkaufstag mehr, ein Plus von 32,4 Prozent gegenüber der Vergleichswoche 2013 und zugleich der höchste Umsatz seit 2010. Gekauft wur-

den 5,6 Millionen Bücher (plus 24 Prozent im Vergleich zur Vorjahreswoche). Im Gesamtjahr 2014 ging der Umsatz mit Printbüchern, gemessen an 2013, laut Nielsen um 1,3 Prozent zurück. Im Vorjahr hatte das Minus noch bei 6,5 Prozent gelegen. Alles in allem hat dn 180,6 Millionen gedruckte Bücher in Großbritannien verkauft – ein Rückgang von 3,3 Millionen im Vergleich zum. **sb**

XXTTBEWERB DER WOCHE

Xmmod quostiae

Xxx »Orum volecul liquatectur sam laut fugias isquiaes ipsam imollab ius etumque perepel magnim audis doleseque cum harum et et etur apitati antotatquate rem duque cum harum et et etur apitati antotatquate rem ducientor ra volorep eratet aut por volorep eratet aut duque cum harum et et etur apitat, si apite rem duque fuga. Nam faccatum as eost, si apifuga. Nam faccatum as eost, si apid qui unt acientor ra taecta sant hari ulpa quam alignis eos quat velitatur? (boersenblatt.net/800276).